WHEN YOU BUY FENCE

it's a mighty good idea to consider quality before price.

There's a lot of cheap fence on the market, but you must remember when you buy fencing at a cheap price you get just what you pay for—poorly made, unserviceable fence—nothing more.

PEERLESS WOVEN WIRE FENCE

will outlast fence made from cheap, soft wire, twice over, and the famous Peerless circular tie makes Peerless, the strongest fence known. Make your dealer furnish you Peerless. He can get it for you.

Peerless Wire Fence Co., Ltd. ADRIAN MICHIGAN.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignt sich nichts besseres dazu wie die berühmte

Amerikan geflochtener Draht Zaun

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutler ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine besseren.

„Klipper Klub" Schlittschuhe

Millet Samen

"Perfektion" Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler,

Bloomfield Nebraska

Soeben angekommen!

Neue und up-to-date

Staubdecken und Plüschdecken.

Volles Assortement Doppel- und Einzel-Pferdegeschirre jetzt an Hand.

Kommt und seht unsere $13.00 Einzel-Pferdegeschirre.

Eben alls Satteln, Collars und Pads.

Abts & Heires.

Capital $25,000.00 Ueberschuß und Profit $10,000.00

Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Eduard Renard, Präsident — E. H. Renard, Vice-President

E. H. Mason, Kassierer — H. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.

Holz-Berechnung

Wo fangen wir mit der Berechnung eurer Pläne an?

Wir meinen, gleich am Anfang.

Laßt uns mit Bleifeder sofort darangehen.

Allerlei Sorten.

Herr Architekt, Herr Zimmermeister und alle die, welche ein Heim errichten wollen—wir stehen zu jeder Zeit mit allen Produkten der Sägemühle zu euren Diensten

A. A. MANKE

Phone A-14 Bloomfield, Neb.

Bericht des Telegraphisten der „Frankfurt" über den Untergang der „Titanic".

Der Bordtelegraphist der „Frankfurt", Zippel gab vor einigen Tagen der Deutschen Betriebsgesellschaft für drahtlose Telegraphie die den drahtlosen Telegraphenbetrieb an Bord der deutschen Schiffe ausübt, über seinen Verkehr mit der „Titanic" einen genauen Bericht. Dieser Bericht zeigt, ebenso wie die Berichte der Schiffsleitung, daß die Aussagen der Marconitelegraphisten vor dem Senatskomite in Washington, soweit sie den Dampfer „Frankfurt" betreffen unwahr sind. Der Bericht hat folgenden Wortlaut: „Am 14. April, abends gegen 10 Uhr, hörte ich den „White Star"- Dampfer „Titanic" Privat-Telegramme an Cap Race geben. Nachdem die „Titanic" einige fünfzig Telegramme an Cap Race gegeben hatte, hörte er plötzlich damit auf. Jetzt gab ich das Suchzeichen C Q, um Verbindung mit anderen Schiffen aufzunehmen, worauf, mir ;di „Titanio" das übliche TR (Zeitungstelegramm) mit „nil" gab, das ich quittierte und ebenfalls mit „nil" beantwortete. Etwa fünfzehn Minuten später gab mir die „Titanic" ihre Position an und fügte hinzu: „Please tell your captain to come tu our asstance, we are in ice". Nachdem ich den Empfang dieser Meldung quittiert hatte, gab die „Titanic" die Seenotzeichen SOS und CQD. Ich benachrichtigte sofort Kapitän Hartorf von der Meldung der „Titanic", der mir bald darauf den Befehl gab, der „Titanic" mitzuteilen, daß wir ihren Kurs genommen hätten, aber nicht vor 10 Uhr am nächsten Morgen dort sein könnten. Diese Mitteilung gab ich sofort an die „Titanic" ab. Ich verhielt mich dann abwartend, um die „Titanic", die andauernd Nötzeichen aussandte, nicht zu stören. Nach geraumer Zeit beantwortete die „Olympic" die Rufe der „Titanic" und sagte: „We are rushing to your aid". Etwa eine halbe Stunde nach Aussendung der ersten Notzeichen sagte die „Titanic": „We have to leave our passengers in small boats"; darauf rief sie noch etwa zwanzig Minuten um Hilfe und war dann plötzlich ruhig. Ich mußte also annehmen, daß der Dampfer um diese Zeit sank, und sprach auch der „Olympic" diese Ansicht aus. Wir erreichten die Unglücksstätte morgens gegen 10 Uhr. — Ich bemerke noch, daß alle anderen Darstellungen über meinen Verkehr mit der „Titanic" völlig aus der Luft gegriffen sind; denn nachdem ich der „Titanic" die Meldung meines Kapitäns gegeben hatte, haben wir nicht zusammen gearbeitet, da ich ihr alles gesagt hatte, was sie zu wissen brauchte, und ich andere Stationen nicht hindern wollte, in Verbindung mit der „Titanic" zu treten. Auch die „Titanic" hat mir nichts anderes gesagt, als das oben angeführte."

Idylle in dem Tiergarten.

Er schaute einer Schwarzdrossel zu. Da nahm ich kurz entschlossen neben ihm Platz. Er war sehr ärgerlich, daß die Opposition im Reichstag seine Finanzpläne so schlecht behandelte.

„Aber wenn auch! Ich habe noch für alle Fälle eine neue Rechnung in petto, um die lumpigen 94,5 Millionen für die Wehrvorlage für dieses Jahr aufzubringen." Sagte der Reichskanzler.

„Sehen Sie," erzählte er mir, „ich habe ein Pferdelos gekauft und ein Los von der Dombaulotterie, macht, da ich auf die Hauptgewinne rechne: 10,000+110,000.—M.

Dann werde ich ein Wohltätigkeitskonzert arrangieren; ich schätze den Ertrag auf	890,440.55—M.
Vielleicht finde ich mal zufällig eine Brieftasche mit ein paar Hunderttausenden, das waren an Finderlohn etwa.....	50,000.—M
Dann Erbschaften! Warum soll mir nicht jemand was vermachen? Sagen wir.....	20,346,721.—M.
Weiter beschäftigte ich einen Goldmacher, der mir Edelmetall liefern will — Gewinn..	66,000,000.—M.
Schließlich will ich mich täglich von neun bis zwölf besichtigen lassen, bringt an Eintrittsgeld	7,101,800.—M.
An Geburtstagsgeschenken erwarte ich.....	1,038.—M.
das macht zusammen	94,499,999.55 M.

Ja, da sind ja aber noch 45 Pf. ungedeckt!" rief ich rasch.

„Stimmt!" sagte er ärgerlich. „Na, daran soll diese neue Kostenrechnung nicht scheitern. Da verkaufe ich noch ein Paar alte Stiefel, die bringen sicher so viel." H. F—n.

Herablassung ist die Güte der Hochstehenden und die Anmaßung des Emporkömmlings.

Zur Geschichte der Straßenreinigung.

Im Mittelalter und sogar in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts war es um die Straßenreinigung in allen Großstädten schlecht bestellt. Noch geraume Zeit nach 1850 hatte in Berlin laut einer Polizeiverordnung vom 19. Juni 1835 der Grundstücksbesitzer für das wöchentlich zweimal auszuführende Besprengen und Kehren des Bürgersteiges und der halben Straßenbreite, sowie für das Ausschippen des Rinnsteines selbst Sorge zu tragen. Er half sich beim Besprengen, falls er sich nicht daran herumdrücken konnte, mit wenigen Güssen der am Straßenbrunnen gefüllten Gießkanne. Um die angelegentliche Empfehlung der Polizeiverordnung, zur Vermeidung übler Dünste auch den Rinnstein auszuspülen, kümmerte er sich kaum, denn das Ausspülen war ja nicht gesetzlich befohlen. An abscheulichen Düften konnte es unter solchen Verhältnissen in den Straßen nicht fehlen. In anderen Städten war es nicht besser, in manchen sogar noch schlimmer. Eine Wandlung trat in den volksreicheren Kommunen erst nach der Anlage großer Wasserwerke und nach der Uebernahme der Besprengung und Reinigung der Straßen seitens der städtischen Verwaltung ein. Hamburg war schon vor dem großen Brande von 1842 mit einem von englischen Ingenieuren angelegten Dampfwasserwerk vorangegangen, sah sich aber nach dem Brande genötigt, zur Versorgung der ganzen Stadt mit Elbwasser ein besseres Werk zu errichten. Doch wurde das Wasser dieses 1849 eröffneten Werkes nur durch Ablagerung, nicht durch Filter gereinigt — ein Uebelstand, der erst vierzig Jahre später nach Hinzufügung einer Filteranlage beseitigt wurde. Berlin erhielt die ersten Wasserwerke im Jahre 1857. Von Anfang an mit Ablagerungs- und Filtervorrichtungen versehen, genügten sie den damaligen Anforderungen in vollem Maße. Andere Städte, wie Magdeburg, Altona, Essen, Leipzig, Posen, Witten und Rostock, blieben nicht zurück. Seitdem verfügten sie nicht nur über gutes Trinkwasser, sondern auch über reichliches Sprengwasser — ein gut verteiltes Hydrantensystem sorgte dafür, daß es der Leitung leicht zu entnehmen war. Aber die Annahme, daß damals erst die Sprengwagen aufgekommen seien, ist falsch, denn in Madrid sind sie schon zu Anfang des 17. Jahrhunderts nachweisbar. Kunde von ihnen gibt ein deutsches Itinerarium aus jener Zeit. „Die Gasse, La Calle nuova genannt", so heißt es in ihm, „ist die vornehmste und schönste, denn sie ist lang und breit. Abends nach vier Uhr kommen allda Handels- und andere vornehmte Leute zusammen und konversieren miteinander. An heißen Sommerabenden fährt alle Abende einer auf einem Karren mitten durch die Gasse auf und ab. Hinten steht noch einer auf einem Faß voll Wasser. Derselbe hat einen langen ledernen Schlauch in der Hand, der zu unterst am Faß angemacht ist, da sonsten der Zapfen zu sein pflegt. Aus solchem Schlauch läßt er das Wasser laufen, spritzt damit auf beiden Seiten um sich und löscht also nicht allein den Staub, sondern macht auch gleichsam die Luft etwas kühl dadurch." Viel besser als diese alten Madrider Sprengwagen sind die ersten modernen auch nicht gewesen. Berlin besaß bis zum Jahre 1881 schon 120 Stück, je zu tausend Liter Inhalt. Allmählich wurden größere Wagen zu 1500 Liter angeschafft. Ihre Zahl war bereits 1887—1888 auf 150 vermehrt worden. Ende März 1911 waren in Betrieb 223 Sprengwagen und 100 Kehrmaschinen, sowie zur Aushilfe 66 Sprengwagen und 11 Kehrmaschinen, ferner ein Automobilsprengwagen, 16 Waschmaschinen mit Pferdebespannung, 12 elektrische Waschmaschinen, 16 Schrubbermaschinen, außerdem 35 Fahrräder und 6 Automobile.

Aus längst entschwundenen Tagen.

Colin Campbell, Superintendent der Provinzialpolizei von Britisch-Kolumbia, hat auf Veranlassung des Generalanwalts der Provinz eine Posse von 50 Hinterwäldern in Clinton zusammengebracht, die die beiden verwegenen Indianer Moses Paul und Paul Spintlake lebend oder tot den Behörden einliefern sollen. Die genannten Indianer schossen kürzlich auf Konstabler Loring und Kyneß, wobei letzterer getötet und ersterer ziemlich schwer verwundet wurde. Beide Polizeibeamte hatten die Indianer, die als radiate Burschen verrufen waren, in einem Tale gestellt. Als sie sich der wahrscheinlich gestohlenen Pferde der Rothäute bemächtigen wollten, wurde plötzlich aus dem Hinterhalte auf sie geschossen. Kyneß sank in den Kopf getroffen tot zu Boden, während Loring eine Armverletzung davontrug. Trotz der Verwundung verfolgte letzterer die beiden Indianer, die sich in die dichten Wälder flüchteten.

Ueberlege einmal bevor du gibst, zweimal bevor du nimmst, und tausendmal, bevor du verlangst.

M. v. Ebner-Eschenbach.

Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragt nach den Preisen. Wenn Sie ein

Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6 Residenz Phone L-6

N. N. Baker J. C. Baker

Einige unserer „Leaders"

Dempster Windmühlen, Redjacket u. Dempster Pumpen.

Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen,

welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

BAKER & BAKER

Einige gute Gründe, um die First National Bank zu Eurer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahler immer gesichert sind durch weittragend Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch National Banken.

Das National Banken Gesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital $25,000 Surplus $5000 Hülfsmitteln $190,000

M. Havens, Präsident — Louis Eggert, Vize-Präsiden

H. A. Dahl, Kassierer — Henry Henntsch, Hülfs-Cassierer

Achtung, Farmer!

Die vorzüglichen Produkte der Columbia Hog & Cattle Powder Co. sind bei mir vorräthig. Nebst dem bewährten Mittel für die Vorbeugung von Viehkrankheiten verkaufe ich auch das „Dip" obiger Co.

Verkaufe diese Produkte für 7c das Pfund. Garantirt unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

Henry Hohnholt,

4 Meilen nördlich und 3 Meilen westlich von Bloomfield.

The City Meat Market

Ludw. Volpp, Eigenthümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Schinken, Geflügel, Austern, frische und geräucherte Fische und viele andere Zuspeisen, welche eine Mahlzeit vollkommen machen.

Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

„Die Bloomfield Germania"

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

„Die Bloomfield Germania."

Name .....

Wohnort .....

Postoffice .....